

# Calwer Wochenblatt

N 90.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Originals Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Druckgebühren betragen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 8 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 31. Juli 1900.

Wöchentliches Abonnementspreis im der Stadt Wf. 1,10  
ins Haus gebracht, Wf. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk  
Wf. 1,25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Die Gemeindebehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach der R. Verordnung vom 19. Februar 1900 § 1 Ziffer 2 (Reg.-Blatt S. 144) das Taggeld für sämtliche Gemeindebediensteten, soweit sie nicht zu den niederen Gemeindebediensteten gehören, auf 5 M festgesetzt worden ist. Es haben also künftig die Rechnungsführer, Waldmeister, Pförchmeister, Wegmeister, Anwälte, Untergänger, Bauhauer, Feuerschauer, Baukontrolleure, Fleischschauer u. s. w., auch wenn sie nicht Mitglieder der Gemeinderäte sind, das Taggeld von 5 M anzusprechen.

Calw, den 28. Juli 1900.

R. Oberamt.  
Voelter.

### R. Baugewerkschule in Stuttgart.

Im Wintersemester 1900/1901 soll für solche Schüler, denen es besonders schwer fällt, die Schule im Sommersemester zu besuchen, wieder eine Abteilung der III. Klasse für Bautechniker eingerichtet werden. Da in diese Abteilung nur eine beschränkte Zahl von Schülern Aufnahme finden kann, so muß die Zulassung der Angemeldeten vom Vermögensstand, Alter und vorangegangenen Schulbesuch abhängig gemacht werden. Meldungen sind daher bis spätestens 15. August einzureichen. Denselben sind außer den Schul- und Berufszeugnissen von der Heimatgemeinde ausgestellte Vermögenszeugnisse beizulegen. Diejenigen Schüler, die für das Wintersemester in diese Abteilung aufgenommen sind, werden bis zum 1. September hiervon benachrichtigt.

Stuttgart, den 22. Juli 1900.

Die Direktion: Walter.

### Tagesneuigkeiten.

Calw, 30. Juli. Wir machen hiemit auf das heute Montag abend im Bad. Hof statt-

findende Gastspiel des Halloren-Ensembles aufmerksam und bemerken, daß die Aufführungen dieser Gesellschaft in Heildronn und Pforzheim vor einer zahlreichen Zuhörerschaft großen Beifall gefunden haben. (Siehe den Inseratenteil)

r. Calw. In Wildberg fand am gestrigen Sonntage das Gaurturnfest des Ra-goldgauer statt. Die Stadt prangte in Flaggen-schmuck und Tannengrün bis in die entlegenen Gäß-chen und herzlicher Willkomm wurde den zahlreich herbeiströmenden Turnern von allen Seiten zu teil. Präzis 6 Uhr begann das Einzelwettturnen, das selbe wurde aber durch Gewitterregen leider meh-rmals unterbrochen und mußte teilweise in einer zum vormaligen Frauenkloster Reuthin gehörigen großen Scheune durchgeführt werden. Am Vereins-wettturnen beteiligten sich 12 Vereine und hier wie dort waren zum Teil wirklich hervorragende Leistungen zu sehen. Allgemeinen Beifall fanden insbesondere die Übungen von 8 Mitgliedern des Calwer Turnvereins unter der Leitung des Vic-torienwart Rees an den Doppelgeräten Pferd und Reck und die teilweise schon älteren Mitglieder dieser Riege können wirklich stolz auf ihre Leistungen sein. Mit fast 2stündiger, durch die Witterung verursachten Verspätung, kamen die Turner nach angestrengter Arbeit erst gegen 2 Uhr in ihre Mittagsquartiere und mußte der Festzug deshalb auch auf 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> hinausgeschoben werden. Sofort nach Anknst des letzteren auf dem prächt-ig gelegenen und praktisch eingerichteten Festplatz führten 136 Turner unter Leitung des Gaurturnwarts Feren-bach mit Musikbegleitung 2 Gruppen Stabübungen vor, die auf die vielen Zuschauer einen vorzüglichen Eindruck machten und den Beweis erbrachten, daß in den Vereinen zuvor mit Hingebung und Eifer geübt worden ist. Nach zwei gemeinschaftlichen Liedern hieß Vorstand Baumgärtner namens des Wildberger Vereins die Turner und sonstigen Festgäste herzlich willkommen. Die Festjungfrauen trugen 2 prächtig ge-stickte Fahnenbänder und ein lebhaftes Treiben ent-

wickelte sich einige Stunden lang auf dem Turn- und Festplatz. Um 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nahm Gauvorstand Stauden-meyer nach einer mit Beifall aufgenommenen An-sprache die Verteilung der Preise an die Sieger vor.

Im Vereinswettturnen erhielten bei gleicher Punktzahl die erste Auszeichnung in Cl. I die Turn-vereine Calw und Birkensfeld.

Im Einzelwettturnen errangen sich sämtliche Teilnehmer von Calw Preise und zwar: bei den aktiven Mitgliedern: Paul Gänert den II. und Fr. Rees den VIII. Preis, bei den Jünglingen: Karl Jetter den V. und Karl Hoff den VII. Preis.

x. Calw, 30. Juli. Die gestern nachmittag in der Dreißigen Brauerei abgehaltene sozial-demokratische Versammlung war äußerst schwach besucht. Ganz besonders vermisse man das bürgerl. Element bei einem so zeitgemäßen Thema wie „Weltpolitik und Sozialreform“, über das sich der soz-demokr. Reichstagsabgeordnete Fischer (Dresden) verbreitete. Seine Ausführungen bewegten sich in dem bekannten soz-demokr. Geleise: Unsere Kolonial-politik sei unfruchtbar, die chinesischen Wirren und unsere Beteiligung daran stürzten uns in riesige Un-lösen, an der ganzen Weltmachtspolitik, in die Deutsch-land eingetreten ist, sei nur der deutsche Kapitalist, nicht aber der Arbeiter interessiert. Vieber sollten die für Flotte u. ausgegebenen Mittel zu sozialen Re-formen und für Kulturzwecke verwendet werden. Be-sonders ungenügend seien die dem Arbeiter aus den Alters-, Invaliditäts- und Unfallversicherungsgesetzen zukommenden Vorteile. Dem Redner trat vom national-sozialen Standpunkte aus Postassistent Kaufmann in längerer Diskussion entgegen. Er wies die politi-sche und wirtschaftliche Notwendigkeit einer Welt-machtspolitik für Deutschland nach, bedauerte, daß die deutsche Sozialdemokratie ganz im Gegensatz zur eng-lischen und französischen eine so engherzige und kurz-sichtige Haltung einnehme, die sogar bis zu einer Sympathie für China und seine „Kultur“ auswachse.

## Feuilleton.

Wachdruck verboten.

### Die Piraten.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Matthews schüttelte ernst den Kopf.

„In einem Hafen, wo Zollbehörden jede Landung überwachen, ist daran nicht zu denken,“ sagte er. „Schade, daß Miß Mansel von diesem Teil des Planes nichts hören konnte.“

„Wenn ich mich nur des Namens der Insel erinnern könnte,“ versetzte das Mädchen sinnend. „Zuweilen schwebt er mir auf der Spitze der Zunge.“

Man plauderte noch eine kleine Weile, dann erhob sich der Kommandant, machte der jungen Dame eine Verbeugung und begab sich an Deck.

Die beiden Wachabteilungen an Bord des „Wellesley“ unterstanden dem Steuermann Hardy und dem Bootsmann Stubbins. Mr. Matthews hatte den Schiffer um die Erlaubnis gebeten, mit Stubbins die Wache teilen zu dürfen, ein Ansuchen, dem Boldock sehr gern entsprach, da ihm die Dienste eines so be-währten Offiziers hoch willkommen waren. Jedoch hatte er darauf gedrungen, daß Matthews wenigstens die erste Nacht unter Deck bleiben und sich erholen und ausruhen solle; dieser empfahl sich daher sehr bald und zog sich in die ihm an-gewiesene Kammer zurück. Ein gleiches that Miß Mansel.

Draußen blüdete eine pechschwarze Nacht über der See. Um so heller leuchtete das Wasser rings um das Schiff. Die in streifigen Gebilden die Tiefe durchziehenden Feuernebel strahlten ein solches Licht empor, daß nicht nur die über-

Bord schauenden Gesichter der Seeleute, sondern auch die Takelung und die Segel gespenstlich ershimmerten.

Boldock stand, seine große Meerschammpfeife rauchend, neben Hardy an der Reeling.

„Ich habe nicht oft eine so finstere Nacht erlebt, wie die heutige,“ sagte der Kommandant.

„Auch ich nicht,“ sagte der Steuermann.

„Ich denke, das wird nichts weiter bedeuten, als Nebel,“ setzte Boldock hinzu.

„Ganz richtig,“ pflichtete Hardy bei. „Wenn wir etwas Wind hätten, würden wir den Nebel bald rieschen.“

Der Kommandant saugte einige Minuten mit hörbarem Geräusch an seiner lange nicht gereinigten Pfeife.

„Hardy,“ begann er dann ganz unvermittelt, „haben Sie jemals ans Hei-raten gedacht?“

Des Steuermanns Antwort war ein lautes Auflachen.

„Werkwürdig,“ sagte Boldock in seinen tiefsten Bassönen, „daß diese Frage stets eine gewisse Heiterkeit hervorruft, namentlich, wenn sie an alternde Jung-gesellen gerichtet wird. Ich verstehe aber durchaus nicht, was dabei so lächerlich sein sollte. Eine Heirat ist doch die ernsteste Sache, die es geben kann.“

„Man laßt zuweilen zur Unzeit,“ versetzte Hardy entschuldigend. „Ich hab; sogar in der Kirche gelacht; freilich war ich damals noch ein gedankenloser, junger Mensch.“

„Ich denke mir, es muß sehr angenehm sein, eine nette Frau zu haben,“ fuhr Boldock fort.

„Eine nette Frau — ei ja!“ sagte Hardy.

„Natürlich, nur eine nette Frau. Eine Frau, die dem Manne eine schöne,

An der Ausdehnung unserer auswärtigen Handelsbeziehungen und an deren Schutz sei der deutsche Arbeiter so gut interessiert, wie das deutsche Kapital. England wird immer mehr unser Gegner, darum gilt es stark zu sein. Auch die Nationalsozialen träten für soziale Reformen ein, allein man solle doch endlich aufhören, auf der einen Seite dem Staat die notwendigen Nachmittel zu verweigern, auf der andern Seite aber von ihm weitgehende Sozialreform zu verlangen. Dadurch, daß man für erstere eintritt, macht man die Regierung und die herrschenden Parteien auch geneigt für letztere. Deshalb: Weltpolitik und Sozialpolitik oder national-sozial.

Calw. Auf dem vom 22.—26. ds. Mts. in Hamburg stattgefundenen Kongress der Deutschen Friseur- und Perückenmacher-Innungen, wurde dem Friseur und Perückenmacher Wilhelm Schneider von Calw, für seine hervorragenden Leistungen ein Ehrenpreis mit Diplom verliehen. Hr. Schneider hat seit dem Jahr 1895 jedes Jahr einen Ehrenpreis nebst den Diplomen errungen.

M. Oberkollbach, 29. Juli. (Eingefendet.) Ein Freudentag war es am letzten Freitag für die hiesige Gemeinde, indem durch Hrn. Oberamtmann Böcker und Hrn. Inspektor Franz die dieses Frühjahr hier erbaute Wasserleitung geprüft und hierauf der Gemeinde übergeben wurde. Trotz der kurzen Frist, da es erst Donnerstags abend bekannt wurde, ließen verschiedene Einwohner es sich nicht nehmen, den Det festlich zu schmücken. Flaggen und Laternen, die Brunnen und Reservoire, auch an den Straßen waren die Bieren des Schwarzwaldes — Tannen — eingemantelt. Sogar die Brunnenstöcke prangen im Festkleide, indem die Mädchen und Frauen es sich nicht verdrießen ließen, dieselben aufs Bierlicht zu schmücken. Selbst ein Poet versieg sich und liebt folgenden Reim an einen Brunnenstock:

„Eine Wohlthat ist uns jetzt  
Gott sei Dank geworden!  
Hats auch donnet und gebligt  
Oft an vielen Orten,  
Ohne Kampf giebt's ja kein' Sieg  
Hier auf dieser Erden!  
Wünsche zu dem Werke Glück,  
Daß es Segen werde!“

Mögen obige Worte sich bewahrheiten und möge wieder Frieden und Eintracht in dem sonst so ruhigen Orte eintreten! Das Festessen fand im Gasthaus zum Hirsch statt. Erst in vorgeklärter Abendstunde trennte man sich mit dem Bewußtsein, schöne Stunden erlebt zu haben. Allen, welche zum Gelingen des Werks beigetragen, sei auf diesem Wege nochmals besonderer Dank gesagt.

Stuttgart. (Egros-Markt bei der Markthalle am 28. Juli): Rindern 8—12  $\frac{1}{2}$ , Johannisbeeren 8—10  $\frac{1}{2}$ , Stachelbeeren 3—5  $\frac{1}{2}$ , Himbeeren 18—20  $\frac{1}{2}$ , Erdbeeren 50—55  $\frac{1}{2}$ , Heidelbeeren 8—9  $\frac{1}{2}$ , Pfirsiche 40—50  $\frac{1}{2}$ , Aprikosen 30—40  $\frac{1}{2}$ , Apfel 12—15  $\frac{1}{2}$ , Birnen 15—20  $\frac{1}{2}$ , per  $\frac{1}{2}$  Kilo.

Bforzheim, 27. Juli. (Kohlen.) Die hiesigen vereinigten Kohlenhändler gaben in den Zeitungen bekannt, daß in allerhöchster Zeit eine weitere Steigerung der jetzt schon auf 1,65 Mk. pro

Ztr. stehenden Kohlen eintritt. Zu begrüßen ist, daß verschiedene staatliche Institute (Bahn und Post) sowie auch Großindustrielle ihren Angestellten Kohlen zu gleichen Preisen, wie sie's erhalten, abgaben. Eine rheinländische Zeitung schreibt: Die Kohlenpreise werden im nächsten Winter allen Anzeichen nach eine unerschwingliche Höhe erreichen, woran in erster Linie der von den Grubenvorwaltungen durch Zurückhalten betriebene Wucher schuld ist. Man müßte diese Kohlenmangnoten derselben Bestrafung aussetzen, die das Strafgesetzbuch für soz. Krawattenmacher vorseht, dann würde sicher eine Wendung eintreten. Preislohlen werden im Detailverkauf auf 2 bis 2,40 Mark pro 100 Stück kommen. Steinkohlenfeuerung wird für die ärmere Bevölkerung überhaupt nicht mehr möglich sein. Anthracit wird 3,50 bis 4 Mk pro Ztr. kosten. Die Nachfrage nach Coaks dürfte deshalb wohl um das zwanzigfache zunehmen und die Torffeuerung wieder zu Ehren kommen.

München, 29. Juli. In der Theer- und Erdöl-Fabrik Basing (Filiale Hamburg) brach gestern Mittag nach 12 Uhr infolge einer Kessel-Explosion Großfeuer aus, das gewaltige Dimensionen annahm. Bis gestern Abend waren drei leicht und zwei schwer Verletzte aus den Trümmern hervorgezogen. Wie es heißt, handelt es sich um Fabrik-Angestellte.

Bremerhaven, 27. Juli. Der Kaiser kam mit dem Reichskanzler um 1 Uhr an Land. Vor der Halle des Norddeutschen Lloyd verabschiedete sich der Kaiser mit einer längeren Ansprache von den nach Ostasien abgehenden Truppen. Die Batavia ist um 1 1/2 Uhr, die Halle um 2 Uhr, Dresden um 2 1/2 Uhr unter begeisterten Kundgebungen einer großen Menschenmenge abgegangen.

Die Ansprache des Kaisers lautete etwa: „Neue überseeische Aufgaben treten an das Deutsche Reich heran. Früher als viele Landleute erwartet haben, übernahm ihr die Verpflichtung, eure Brüder im Ausland zu schützen, eine Aufgabe, die das alte römische Reich deutscher Nation nicht hat erfüllen können. In 30jähriger Friedenszeit ist die Armee nach den Grundsätzen meines großen Großvaters ausgebildet worden und an Euch ist es jetzt, die Probe zu liefern, ob diese Grundsätze richtig sind. Eure Kameraden von der Marine haben diese Probe bestanden, sie haben das Lob der auswärtigen Führer geerntet. Ihr habt die Aufgabe, schweres Unrecht zu sühnen, einen unerhörten Bruch des Völkerrechts. Ihr zieht gegen ein Volk, das auf eine uralte Kultur stolz ist. Bewährt Euch in der alten Tüchtigkeit, bewahrt im Leiden Euch als Christen und knüpft Ehre und Ruhm an die deutschen Waffen und die deutschen Fahnen. Ihr werdet fechten gegen ein gut bewaffnetes, verschlagenes und grausames Volk. Kommt Ihr an den Feind, so wißt: Parbon wird nicht gegeben. Gefangene werden nicht gemacht. Führt die Waffen so, daß noch nach tausend Jahren kein Chinese es wagt einen Deutschen schein anzusehen. Euch begleiten der Segen Gottes und die Gebete des ganzen Volkes und meine Gedanken folgen jedem Einzelnen von Euch. Eröffnet der Kultur für allezeit den Weg und nun reist glücklich. Adieu Kameraden!“ Nach der Ansprache des Kaisers dankte Generalleutnant v. Löffel für die den Truppen ge-

widmeten Worte. Die Truppen seien stolz darauf, als Werkzeug des Willens seiner Majestät zu dienen. Jeder werde an seinem Platze seine Aufgabe mit voller Hingabe zu lösen suchen. Löffel schloß mit einem begeistert aufgenommenen „Hurrah“ auf den Kaiser.

Berlin, 30. Juli. Der „Localanz.“ meldet: Gestern abend 10 1/2 Uhr schoß in Monza bei Mailand ein Mann namens Brezi 3mal mit einem Revolver auf König Humbert, ihn tödlich verwundend, so daß der König kurz darauf verstarb.

### Die Wirren in China.

Berlin, 29. Juli. Das Berliner Tageblatt veröffentlicht eine Aufstellung über die bisherigen deutschen Verluste in China. Danach sind bis jetzt drei Offiziere und 30 Mann gefallen und 180 Mann, darunter 9 Offiziere verwundet worden. Dazu kommen noch die Verluste des Pekinger Detachements. Die Gesamtverluste betragen somit einschließlich der Vermissten 264 Offiziere und Mannschaften.

Berlin, 29. Juli. Nach einer Meldung aus London veröffentlichten die gestrigen Shanghai Tageblätter eine Erklärung eines chinesischen Großbankiers, welcher Peking am 7. Juli verlassen und am 25. in Shanghai eingetroffen ist. Derselbe berichtet, alle Gesandtschaften seien zerstört, alle Europäer verschwunden, ob ermordet, wisse er nicht. Diese Meldung wird auch durch einen Brief eines chinesischen Vertreters der russischen Bank in Rußschwang an den Leiter der Bank in Shanghai bestätigt, worin es heißt, einer unserer chinesischen Vertreter traf aus Peking ein und erklärt, alle fremden Gesandten seien ermordet.

London, 28. Juli. Aus Shanghai wird gemeldet: Den verübten Truppen fehlt es vollständig an Nachrichten über die Bewegung des Feindes. Dieser Mangel an Informationen machte sich besonders in den letzten Tagen fühlbar und verhinderte jede Bewegung der Truppen.

Petersburg, 28. Juli. Infolge der Verteilung von Plakaten, in welchen zur Ermordung der weißen Teufel aufgefodert wird, griff die Bevölkerung von Irkutsk die dort wohnenden Chinesen an und warfen einige derselben in den Fluß.

Petersburg, 29. Juli. 17,000 Mann gehen über Dsissa nach der Randschurci ab.

### Bemerktes.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. Nach der bekannten statistischen Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten“, welche demnächst für das Jahr 1899 zur Veröffentlichung gelangt, ist der Zugang an Lebensversicherungen bei den deutschen Gesellschaften im vorigen Jahre wiederum größer als in allen Vorjahren gewesen. Von den 45 deutschen Gesellschaften, die sich mit dem Betrieb der Lebensversicherung — d. h. der Kapitalversicherung auf den Todesfall schlechthin sowie der abgekürzten Versicherung mit Zahl-

bezügliche Häuslichkeit schafft. Solch eine Häuslichkeit, wie ich sie mir stets wünsche, wenn ich auf See bin, die ich aber am Lande niemals finde. Das Einwohnen bei fremden Leuten ist mir längst gründlich zuwider, ebenso das Logieren in Gasthäusern. Man hat doch auch seine Reigungen, seine Liebhabereien, seine Empfindungen und Gefühle, möchte ich sagen — darauf aber nehmen fremde Leute nicht die geringste Rücksicht.“

„Ich halte nicht viel vom Heiraten,“ entgegnete der Steuermann tiefinnig. „Das beste dabei, das Klaffen und Schönthun, das dauert nicht lange. Hernach kommen die Kinder, und dann ist's mit der Ruhe und Behaglichkeit auch vorbei.“

„Jeder Mann braucht notwendig ein Heim,“ erklärte der Kommandant mit großer Bestimmtheit.

„Was das anbelangt, so braucht man manches sehr notwendig und kriegt's doch nicht,“ versetzte Hardy. „Si ja, ein Heim, eine hübsche Häuslichkeit möchte ich auch wohl haben; das Ding aber würde zu kostspielig werden, darum muß ich darauf verzichten.“

Bolbod rief einen tiefen Seufzer aus; oben schlug ein Segel gegen den Mast und irgendwo quetschte eine rostige Blockschleife wie eine Ratte.

„Jedenfalls habe ich die Seefahren satt, Hardy,“ sagte er, „und bei der ersten passenden Gelegenheit geh' ich's auf.“

„Ich wollte, ich könnte auch so reden,“ nickte der Steuermann, in das funkelnde, brennende Wasser hinabschend.

„Von jeher kannte ich auf See keinen angenehmeren Zeitvertreib, als mir eine hübsche Heimstätte am Lande auszumalen,“ fuhr der Kommandant fort. „Ein weißes, freundliches Häuschen mit rotem Dach. Rings herum grüne Bäume. Schon ganz von weitem kann man das Häuschen sehen. Dahinter ein Garten. Im Geiste stehe ich in dem Garten und rieche den Duft der Blumen und höre

das Geplätscher der kleinen Wasserfontäne. Jetzt gehe ich ins Haus. An den Wänden hängen Schilde von Schiffen und Seegefechten, Waffen und Kuriositäten aus allen Weltgegenden, und ein großer lederbezogener Lehnstuhl sitzt da, in dem sitze ich in Hemdtärmeln und Pantoffeln, die Pfeife im Munde, ein Buch auf dem Schoß, und lausche dem Gesumme der Bienen und Hummeln draußen im Sonnenschein.“

„Hört sich gut an,“ brummte Hardy, „kostet aber einen Haufen Geld.“

Dem Kommandant war die Pfeife ausgegangen; nach einigen vergeblichen Zügen ging er unter Deck. Die Kajüte war leer. Er setzte sich an den Tisch, und gleich darauf erschien ein Matrose mit einem Theekessel voll heißen Wassers, den er vor den Schiffer auf eine Art Dreifuß stellte. Darauf brachte der Matrose aus einem Wandschrank eine Flasche Rum, eine Zitrone und eine Schale voll Zuckerstückchen herbei, griff salutierend an seine Stirnlocke und rief, nach einem sehnüchtlg zögernden Blick auf die Rumflasche wieder an Deck hinauf.

Der Kommandant griff nach den Ingredienzien und mischte sich seinen Nachtpunsch, dessen würziger Duft bald die kleine Kajüte füllte. Er lächelte und trank, und lächelte wieder. So saß er lange. Dreimal füllte er das Glas, der Mann am Ruder schlug acht Blasen. Es war Mitternacht. Eben wollte er sich die Pfeife füllen und noch einmal an Deck gehen, um mit seinem Steuermann zu plaudern, als die Thür der Nebenkajüte sich aufthat und Miß Mansel hereintrat.

Im ersten Augenblick erschrak der Schiffer, wie vor einer Erscheinung. Die junge Dame befand sich erst so kurze Zeit an Bord, daß ihr Anblick ihm noch nicht zur Gewohnheit geworden war, obgleich seine Gedanken sich viel mit ihr beschäftigten.

(Fortsetzung folgt.)

barkeit beim Tode oder nach Erreichung eines bestimmten Alters — beschäftigter, wurden im Jahre 1899 insgesamt 123206 neue Lebensversicherungen über 550549983 Mark abgeschlossen. Dagegen bezifferte sich bei ihnen der Abgang an Lebensversicherungen zusammen auf 59629 Policen über 224865715 Mark, wovon 21131 Versicherungen über 79934696 Mark durch den Tod der Versicherten und 3270 Versicherungen über 18097741 Mark durch Zahlbarwerden bei Lebzeiten der Versicherten endigten. Der Zugang überstieg den Abgang um 63577 Policen und 325684268 Mark Summe. Um diese Zahl und Summe hat sich also im vorigen Jahre bei den 45 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten der Bestand an Todesfall-Versicherungen erhöht. Derselbe stieg dadurch zu Ende des Jahres auf 1426986 Policen über 6106635454 Mark. Hieran waren die bedeutendsten Anstalten mit folgenden Summen beteiligt:

Gotha	mit 772 089 700 M.
Stuttgort	557 043 139 "
Alte Leipziger	541 258 750 "
Stettiner Germania	536 694 722 "
Victoria	435 671 713 "
Karlsruhe	435 405 972 "

Summa 3 278 163 996 M.

Auf diese sechs Anstalten entfiel demnach die gute Hälfte (53,7%) des gesamten Lebensversicherungsbestandes der 45 Gesellschaften. Für die von allen diesen Anstalten betriebene Lebensversicherung im oben bezeichneten Sinne ist die Möglichkeit einer vollständig vergleichenden Statistik gegeben. Daneben wird von der Mehrzahl der Gesellschaften auch noch die Rentenversicherung sowie die Versicherung auf den Erlebensfall (Alter-, Aussteuer-, Militärdienstver-

sicherung) und von einer Reihe von Gesellschaften die sog. kleine Lebensversicherung (Be-gräbnisgeld-, Volks- und Arbeiterver-sicherung) betrieben, während einzelne Anstalten, wie die Gothaer Bank, sich auf den Betrieb der eigentlichen Lebensversicherung beschränken. Vertreter für Gotha: F. Kübler, Calw.

Erste bayerische Automobilwagen-verkehrs-Gesellschaft. Am letzten Sonntag wurde zwischen dem Starnberger und Ammersee eine regelmäßige Automobilwagen-Verbindung eröffnet. Weitere Linien von Starnberg nach Andechs und Starnberg Herching werden nachfolgen. Die Automobilomnibusse, welche nach Form von 8 und 12-sitzigen Breaks gebaut sind, stammen aus der weltbekannten Rotorenfabrik Benz & Cie. in Mannheim. Mit dieser Einrichtung ist ein neues Glied in dem öffentlichen Verkehrsnetze eingeschaltet, das bei seiner Erprobung geschaffen erscheint, der alten Postkutsche endlich erfolgreiche Konkurrenz zu machen. In England stehen die Benzwagen z. B. an der Spitze: Bei der 1000 Meilen-Fahrt des Automobil-Clubs von Großbritannien erhielt „Benz Ideal“ den ersten Preis.

**Mitteilungen**

**Zentralvermittlungsstelle für Obsterwertung**  
Ehlingerstraße 15 II, Stuttgart.

Ausgegeben am 28. Juli 1900.

Es liegen bei uns nachstehende neue Angebote aus dieser Woche vor: 1600 Kilo Johannis-beeren (rote, weiße und schwarze) aus Fellbach, Laichingen, Stuttgart, Spaichingen. 900 Kilo Stachelbeeren aus Grünmetzstetten, Laichingen. 500 Kilo Himbeeren aus Rißleg, Spaichingen.

2000 Kilo Preiselbeeren aus Rißleg. 2500 Kilo Mirabellen aus Ingelfingen. 400 Kilo Pflaumen aus Ingelfingen, Verchenhof (bei Rönngen). 100 Kilo Aprikosen, 100 Kilo Reineclauden aus Ingelfingen. 4500 Kilo Tafeläpfel I. und II. Kl. aus Besigheim, Heilbronn, Ingelfingen, Verchenhof (Rönngen), Lippoldweiler. 6000 Kilo Rosäpfel aus Verchenhof (Rönngen). 825 Kilo Tafelbirnen aus Heilbronn, Ingelfingen, Verchenhof (Rönngen). 4500 Kilo Zwetschgen (frühe und späte) aus Verchenhof (Rönngen), Ingelfingen. 150 Kilo Quitten (Apfel und Birnen) aus Verchenhof (Rönngen).

Nachfragen in: 75 Kilo Rirschen. 1070 Kilo Johannisbeeren. 120 Kilo Stachelbeeren. 200 Kilo Pflaumen. 95000 Kilo Tafeläpfel I. und II. Kl. 55 Waggons Rosäpfel. 311000 Kilo Tafelbirnen. 6 Waggons Rosbirnen (Bratbirnen). 100 Kilo Tafelzwetschgen. Fallobst.

Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. Vorschriften und Formulare sind prompt und franco erhältlich.

**Landw. Bezirksverein Calw.**

Am Sonntag, den 5. August, nachmittags 3 Uhr, findet in Girsau im Gasthaus z. Röhle eine landwirtschaftliche Versammlung statt, wobei Hr. Professor Dr. Sieglin von Hohenheim einen Vortrag über die Ernährung der landwirtschaftlichen Nutztiere, insbesondere des Rindviehs abhalten wird.

Calw, den 26. Juli 1900.

Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Boelter.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**R. Amtsgericht Calw.**

In das Vereinsregister ist heute eingetragen worden:

Nr. 1. Krankenpflegeverein in der evangelischen Gemeinde Calw.

Die Satzung ist am 13. März 1900 errichtet. Vorstand ist Hermann Ross, Dekan in Calw. Der Vorstand kann Liegenschaften für den Verein nur auf Grund eines Beschlusses der Mitgliederversammlung erwerben oder veräußern, daselbe gilt bei der Aufnahme von Darlehen für den Verein.

Den 23. Juli 1900.

Stv. Amtsrichter  
Dinkelaker.

**Das Sammeln von Preiselbeeren**

ist für sämtliche Staatswaldungen des Forstbezirks vor dem 24. August auf Grund des Forstpolizeigesetzes Art. 22 Ziff. 1 bei Strafe verboten.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen vorstehendes Verbot auch in ortsbüblicher Weise bekannt machen zu lassen.

Wildberg, den 27. Juli 1900.

Kgl. Forstamt.  
Lauferer, A.-B.

**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Konkurssache des Philipp Jakob Stahl, Cigarrenmachers hier, kommt die vorhandene, im Calwer Wochenblatt Nr. 88 näher beschriebene Liegenschaft am

Dienstag, den 31. Juli 1900, abends 6 Uhr, auf dem Rathaus in Ofthalheim zum zweitenmal freihändig zu Verkauf.

Den 30. Juli 1900.  
Konkursverwalter  
Notariatsassistent Dittmar.

Calw.  
**1200 Mark**

sind gegen gefällige Sicherheit sofort auszuliefern.

Stiftungspflege.  
B. u. b.

**Privat-Anzeigen.**

Marie Schrof  
Karl Schäuble  
Verlobte.

Kirchheim a. T. Wittershausen  
Calw. Fairburg, Amerika.

**Rottweiler**  
**Pandw. Loose à Mk 1.**  
(30 000 Lose, 28 500 M. Gewinne), bei  
G. Hammann, Friseur.

Bei **Diarrhoe** und  
**Darmerkrankung**  
werden mit Erfolg angewendet:

**alte griech. Weine,**  
roter Candia zu 95 S,  
süßer Mavrodaphne zu M. 1.95  
die 1/2 Flasche.

**Emil Georgli.**

Ein gut möbliertes

**Zimmer**

ist an einen Herrn zu vermieten.  
Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Birkenfeld.

**Schreiner-Gesuch.**

Ein jüngerer ordentlicher findet sofort dauernde Stelle bei  
Schreinermeist. Vollmer.

**Rechnungsformulare**

sind stets vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns während der Krankheit und dem so frühen Hinscheiden unseres I. Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers

**Carl Feiz, Hafnermeister,**

in so reichem Maße zuteil wurden, für die Blumen Spenden, der verehlt. Feuerwehr, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhstätte danken herzlich

die trauernden Kinder:

**Wilhelm, Anna und Eugen.**



**Calwer Liederkrantz.**

Nächsten Mittwoch

**Gesangsunterhaltung**

im Garten des badischen Hofes,  
bei unglücklicher Witterung im Saal.

Der Vorstand.

**Badischer Hof, Calw.**

Montag, den 30. Juli,

Gastspiel des

**Ersten Schwäbischen Galloren-Ensembles**

(Theodor Vetter-Hiller, Schwäb. Hall)

4 Damen, 3 Herren, in historischen Galloren-Kostümen aus dem 16. Jahrhundert.

Gesangs-Quartette, Terzette, Duette und Soli, Humoristische Szenen, Instrumental-Vorträge.

Aufführung des historischen Salziedertanzes.

Anfang 8 Uhr. — Eintrittspreis 50 S.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Donnerstag, den 2. August stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in des Gasthaus z. „Röhle“ in Alzenberg freundlichst einzuladen.

**Gottlieb Pfommer,**

Sohn des Gottlieb Pfommer von Röhlenbach.

**Katharine Stoll,**

Tochter des Christian Stoll in Alzenberg.

# Die Buch- und Papierhandlung von **Friedrich Häussler, Calw,**

obere Marktstraße,  
empfehl:

**Postkarten mit Ansichten,**  
à 3, 5, 10 und 15  $\text{S}$ , in Auswahl von über 1000 Sorten, stets Neuheiten,  
**Postkarten-Albums,**  
Photographien, Lichtdruck- und Chromobilder  
von Calw und Umgebung,  
Diaphanien und Lithophanien  
Glasbilder und Nippsachen  
Tintenzeuge und Briefbeschwerer

mit Ansichten von  
Calw und Umgebung,

ferner:  
Photographie-Albums, -Rahmen und -Ständer,  
Brieftaschen, Visitenkartensäckchen, Cigarrenetuis mit und ohne  
Monogramm-Ausschnitt, Geldbeutel, Notizbücher,  
Briefpapier und Karten in eleganten Packungen, Schreibmappen  
und Unterlagen, Schreibzeuge, Schreibalbums, Post- und  
Tagebücher etc. etc.

**Führer und Karten von Calw und Umgebung.**  
Ansichtspostkarten liefere ich an Wiederverkäufer zu Originalfabrikpreisen,  
pr. Hundert von  $\text{N} 2. 50$  an.

## Der Schuhwarenausverkauf

wird immer noch bei billigt gestellten  
Preisen fortgesetzt und empfiehlt sich  
bestens

**Carl Stotz, Schuhgeschäft,**  
Badgasse.



Neubulach.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst  
an, daß ich in meinem neubauten Hause ein

### Spezerei- und Cigarrengeschäft

eröffnet habe. Indem ich reelle Ware bei billigsten Preisen zusichere, bitte um  
geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

**Jakob Duss.**

## Fässer.

Bestellungen auf Fässer  
können gemacht werden mit  
200-260 Lit. Gehalt; her-  
gerichtete Schmalzfässer gebe  
ab, auch habe neue vorrätig.

**Jakob Schneider,**  
Küfer und Kübler.

## Reinen Apfelmoss

hat zu verkaufen  
Seeger, Bäder.

## Johannis- und Stachelbeeren

empfehl  
Pauline Seidmayer,  
Lederstraße.

## Sägmehl.

Es kann bei mir ein größeres Quan-  
tum Sägmehl abgeholt werden.

**Emil Brunner,**  
Sägewerk, Wildbera.

Anerkannt feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

**Blitzschnell**  
alanz'n Schuhe und Stiefel, wenn  
gewischt mit  
**Lachs-wichse**  
Nickle nimmt schon längst  
keine andere mehr.  
Lachs-wichse ist überall erhältlich.  
Großvertrieb:  
**H. Schaal, Stuttgart.**

## Eine neue Nähmaschine

wegen Todesfall zu verkaufen. Zu erst.  
in der Exp. d. Blattes.

## Touristen- Karten,

auf Steinwand zu 50  $\text{S}$ ,

bei

**E. Georgii, Calw,**  
**G. Veil, Liebenzell,**  
**J. Lutz, Teinach.**

## Feinsprit und Fruchtbranntwein zu Liqueuranfängen, Erystallzucker

zu Wein und Einmachzwecken

empfehl

**Albert Haager.**



Zu haben bei:

**Emil Georgii,**  
**C. Seeger, Apotheker,** } Calw.  
**Th. Wieland, Alte Apotheke,**  
**Gebr. Emendörfer z. Ochsen,** } Lieben-  
**Gustav Veil,** } zell.  
**Apotheker C. Mohl,**

Calw.

Aus der besten Bezugsquelle, der  
**Margarine-Gesellschaft Mann-**  
**heim, London, Brüssel** etc., em-  
pfohlen:

## Butter, la. Qualität,

zu 70  $\text{S}$  pr. Pfund,

## Blätterteigbutter,

zu allem Backwerk dienlich, schon von  
80  $\text{S}$  an, bei größerer Abnahme noch  
billiger.

Alleinige Niederlage bei  
**Georg Krimmel.**

## Träubchen und Stachelbeeren

hat zu verkaufen

**Dalkolmo.**

## Sausverkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen in  
schönster Lage des Orts gelegenes halbes

**Wohnhaus**  
(Nr. 83) aus freier Hand zu  
verkaufen.

Ein Kauf kann jeden Tag mit mir  
abgeschlossen werden.

**Eberhardt Ohgemach,**  
Schreiners Wwe.

## Den Ertrag von 20 Nirschbäumen

verkauft  
**Michael Bentschler, Galb.**  
in Schmich.

## Altburg. Eine größere Partie schälchene Baumstüben

hat abzugeben  
**Schreinermeister Volz.**

## Beerenmühlen, Beerenpressen, Bohnenstühler, Bohnenhobel, Reittigschneider

empfehl

**Friedrich Herzog**  
beim Gasthof z. Röhle.

## Postkarten

mit

### Ansichten

zu 3, 5, 10 und 15  $\text{Pfg}$ .

in großer Auswahl, stets das Neueste,  
empfehl

**Emil Georgii, Calw,**  
Marktplatz, Telefon 16.

## Mein Lager in Capeten und Borden

empfehle bei großer Auswahl zu billigen  
Preisen.

**A. Hausser.**

## Ein Haus nebst Garten

mit eingerichteter Wasserleitung ist auf  
1. September zu verpachten.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

## Ein gut erhaltener Kaiserofen

mit Vorherd ist billig zu verkaufen.

**W. Schimmel,**  
Flaschner, Teinach.

## 200 Stück schöne eichene Baumstüben

verkauft

**Jakob Angele**  
in Röttenbach.



Würzbach.

Der Unterzeichnete setzt eine hoch-  
trächtige

## Kalbin,

Silbersched, dem Verkauf aus.

**Friedrich Waisenbacher.**

Engelswerk  
**C.W. Engels**  
in Foche 31, b. Solingen.  
Grösste Stahlwarenfabrik mit  
Versand an Private.



Preisliste (548 Seiten) unanast und portofrei!